

Großbohrlochsprengung gänzlich ohne Steinflug

Westkalk hat Programm der Unternehmens-Rundgänge wieder aufgenommen
Ehemalige VEW-Mitarbeiter beeindruckt von Einsatzmöglichkeiten von Kalkstein

WARSTEIN ■ Die Firma Westkalk hat das Programm der Unternehmens-Rundgänge wieder aufgenommen. Zur ersten Führung in 2011 konnte das Warsteiner Traditionsunternehmen zwölf ehemalige VEW-Mitarbeiter begrüßen. Westkalk-Gesellschafter Christian Weiken und Dr. Guido Mausbach, Technischer Leiter bei Westkalk, erläuterten den Gästen das Abbaufahren sowie die Aufbereitungstechnik und insbesondere die Funktionsweise der Steinwaschanlage im Steinbruch Kallenhardt. Spektakulärer Höhepunkt der Führung war eine fachmännische Großbohrlochsprengung im Warsteiner Westkalk-Steinbruch Hohe Lieth. Dabei wurden etwa 7000 Tonnen Gestein vorschriftsmäßig aus dem Devonischen Massenkalk gelöst – gänzlich ohne Steinflug.

Westkalk-Geschäftsführer Franz-Bernd Köster dazu: „Wir freuen uns immer über Besucher, die sich direkt vor Ort ein eigenes Bild über unsere Arbeit machen wollen. Uns geht es darum, die Betriebsabläufe transparent darzustellen und falsche Vorurteile mit sachlichen Argumenten aus der Welt zu schaffen. Wir sind offen für



Ex-VEW-Mitarbeiter erlebten als erste Besuchergruppe des Jahres eine Großbohrlochsprengung.

Fragen und für sachliche Kritik, denn wir haben nichts zu verbergen.“

Die Unternehmens-Rundgänge bei Westkalk erfreuen sich bereits seit einigen Jahren großer Beliebtheit. Nach mehr als einem Dutzend verschiedenen Besuchergruppen, die sich in 2010 den Kalksteinabbau im Detail erläutern ließen, rechnet Westkalk in diesem Jahr mit etwa 20 weiteren Führungen. Wie in der Vergangenheit erwartet Dr. Guido Mausbach dabei auch künftig das ein oder andere Aha-Erlebnis bei den Gästen.

„Viele Besucher sind relativ

ahnungslos wie vielseitig Kalkstein verwendet werden kann. Wenn wir dies aufklären, herrscht oft Verblüffung. Der große Nutzen relativiert dann die Sichtweise auf die vermeintlichen Probleme des Kalkstein-Abbaus für Mensch und Natur.“

Die Produkte werden in der Zement- und Bauindustrie verwendet, in der Futtermittel-Branche sowie bei der Abwasser- und Rauchgasreinigung. „Wenn wir dann noch darauf hinweisen, dass feinst gemahlene Kalksteinprodukte als Poliermittel sogar in Zahnpasta zu finden sind, schauen wir oft in verdutzte

Gesichter“, so Mausbach.

Die Stippvisite vermittelte den Gästen, welche Abbautechniken Verwendung finden und wie die Steinwaschanlage im Werk Kallenhardt betrieben wird. Es ging aber auch darum einen tiefergehenden Einblick in das Thema Sprengtechnik zu erhalten. „Wir haben ausführlich erläutert, wie wir die Bruchwand- und Bohrlochvermessung vornehmen und wie die Sprengerschütterungen dokumentiert werden“, sagt Mausbach.

Darüber hinaus stand natürlich das Thema Sicherheit bei Sprengarbeiten im Fokus. Den Gästen wurde erläutert, wie der Sicherheitsbereich von Absperrposten gesichert wird und welche Vorkehrungen zur Vermeidung von Steinflug unternommen werden. Mausbach: „Das Sahnehäubchen des Rundgangs war aber sicherlich die planmäßig präzise Großbohrlochsprengung, die die Gäste live miterleben konnten.“ Mit Hilfe von über einer Tonne Sprengstoff, die auf fünf Bohrlöcher verteilt war, wurden dabei etwa 7000 Tonnen Gestein aus dem Berg gelöst. Diese Menge stellt etwas mehr als die Tagesproduktion im Werk Warstein dar.